

Die Stadtbefestigung

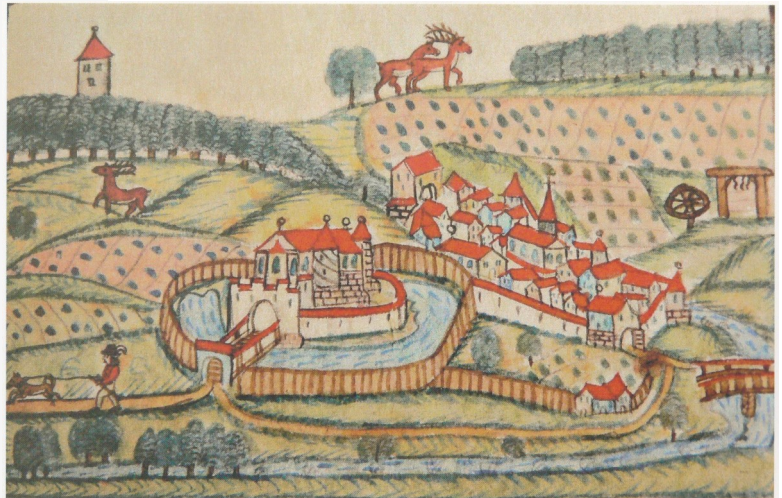
Ein **Graben mit einer Dornenhecke** umgab im Mittelalter den Marktflecken.

Ein **Palisadenzaun** aus Eichenstämmen verstärkte den Schutz. Nach A.Fausts Chronik hatte dieser vom Kanal über das untere Tor, das Obere Tor bis zum Hinteren Tor 3260 Pfähle. Ab 1714 wurden einzelne Teile „von Privat“ durch Mauern aus Stein ersetzt. 1755 beschließt das Gericht (heute Gemeinderat) wegen der hohen Instandhaltungskosten des Holzzaunes eine Steinmauer zu bauen. Doch es dauerte bis 1767. Die neue Mauer aus Stein wird nun in Jahrestappen bis 1786 fertig gebaut.

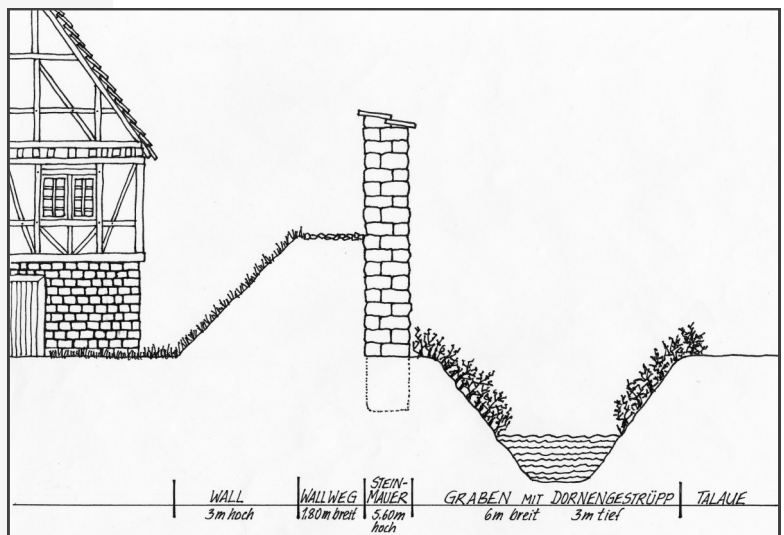
Stadtmauer Stolz auf die neue Befestigungsmauer sprach man nicht mehr vom Dorf oder vom Marktflecken, sondern von der **Stadt Künzelsau**. Drei Tore sicherten die Eingänge: **Oberes Tor** (von Gaisbach), **Hinteres Tor** (von Morsbach) und **Unteres Tor** (von der Kocherbrücke). An der Westseite konnten die Bürger durch das kleine Webertörle zu den Gärten in der Au.

Schon ab 1825 wird Bürgern erlaubt, die Stadtmauer zu überbauen, ab 1835 ist es gestattet, außerhalb der Stadtmauer zu bauen. 1831 rät die Oberamtsregierung die Stadtmauer im Westen wegen eines besseren Luftdurchzugs doch abzutragen. Die Stadtverwaltung folgt diesem Gesuch jedoch nicht.

Ab 1901 wird der Stadtgraben aufgefüllt und somit eingeebnet.



Au dem ersten Bild von Künzelsau lassen sich Graben und Palisadenzaun gut erkennen.



An einzelnen Stellen finden sich noch Reste der ehemaligen Stadtmauer.